



IK Industrievereinigung
Kunststoffverpackungen e.V.

Studie zu Papierverbunden bestätigt: Mehr Abfall und weniger Recycling

Bad Homburg, 28. April 2021 - Experten aus Industrie, Politik und Wissenschaft beobachten schon länger kritisch den Trend zur Substitution von reinen Kunststoffverpackungen durch Papier-Verbunde – also Verpackungen aus einem Materialmix aus Papier und Kunststoff. Nicht selten werden diese mit „weniger Plastik“ beworben und dem Verbraucher damit eine besondere Umweltfreundlichkeit suggeriert. Vor allem bei Serviceverpackungen und höherpreisigen Lebensmitteln sowie Bio-Artikeln ist dieser Trend häufiger zu beobachten.

Eine Studie der Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung (GVM) im Auftrag der IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen bestätigt diese Bedenken nun und kommt zu drei wesentlichen Erkenntnissen unter der Überschrift: Papierverbunde schaden der Kreislaufwirtschaft.

Erkenntnis Nr. 1: **Papierverbunde verursachen mehr Verpackungsabfall**

Papierverbunde ersetzen bereits heute zunehmend reine Kunststoffverpackungen und ihr Anteil wird bis 2025 weiter zunehmen. Ausschlaggebend ist deren gute Vermarktbarkeit in Zeiten des allgemeinen Plastikbashings. Dabei benötigen Papierverbunde im Schnitt 40 Prozent mehr Material, um dieselbe Menge an Produkten zu verpacken. Erwartet wird, dass bis zum Jahr 2025 durch Papierverbunde insgesamt 25 Tausend Tonnen mehr Abfall anfallen werden.

Presse-Kontakt:

Mara Hancker

[IK Industrievereinigung
Kunststoffverpackungen e.V.](#)

Bundesverband für
Kunststoffverpackungen und Folien

Kaiser-Friedrich-Promenade 43
61348 Bad Homburg v.d.H.

Tel. (0 61 72) 92 66-66

m.hancker@
kunststoffverpackungen.de



IK Industrievereinigung
Kunststoffverpackungen e.V.

Erkenntnis Nr. 2: **Papierverbunde bereiten Probleme beim Recycling**

In der Regel ist nur der Faseranteil der Verbundverpackung recyclingfähig, welcher meist bei über 70% liegt. Für die übrigbleibende Kunststoffbeschichtung bleibt nur der Weg der energetischen Verwertung. Zudem konstatiert die GVM, dass das faktische Recycling des Faseranteils zurzeit massiv hinter der theoretischen Recyclingfähigkeit hinterherhinkt und der steigende Anteil an Verbunden zunehmend Probleme beim Altpapier-Recycling bereitet. Besonders bedauerlich ist es deshalb, wenn gut recyclingfähige Kunststoffverpackungen ersetzt werden, was mehrheitlich der Fall ist.

Erkenntnis Nr. 3: **Papierverbunde ersetzen auch nicht oder nur begrenzt recyclingfähige Kunststoffverpackungen**

Papierverbunde ersetzen zum Teil auch Kunststoffverpackungen, die nach heutigem Stand nicht oder nur begrenzt recyclingfähig sind. Aufgrund der derzeit stattfindenden Investitionen in die Kreislaufwirtschaft geht jedoch die GVM davon aus, dass sich die Recyclingfähigkeit im Kunststoffverpackungsmarkt bis 2025 weiter deutlich verbessern wird. Hier tritt die Substitution durch Papierverbunde also in Konkurrenz zur Optimierung der Recyclingfähigkeit im Kunststoffverpackungsmarkt.

Nachhaltigkeitsstrategien setzen auf recyclingfähige Kunststoffverpackungen und Rezyklateinsatz

„Wie so oft lohnt sich ein zweiter Blick, auch hinter grün wirkende Überschriften und Werbebotschaften“, sieht sich Dr. Isabell Schmidt, IK-Geschäftsführerin und Expertin für Kreislaufwirtschaft in der skeptischen Haltung bestätigt. „Der Ersatz von

Presse-Kontakt:

Mara Hancker

[IK Industrievereinigung
Kunststoffverpackungen e.V.](#)

Bundesverband für
Kunststoffverpackungen und Folien

Kaiser-Friedrich-Promenade 43
61348 Bad Homburg v.d.H.

Tel. (0 61 72) 92 66-66

m.hancker@
kunststoffverpackungen.de



IK Industrievereinigung
Kunststoffverpackungen e.V.

Kunststoffverpackungen durch Papierverbunde ist Greenwashing. Wenn es bei der Verpackung auf die besonderen Eigenschaften des Materials Kunststoffs ankommt, dann sollte auf Papierfasern komplett verzichtet werden, und eine voll recyclingfähige Kunststoffverpackung gewählt werden.“

Dass diesen Weg auch viele Inverkehrbringer mitgehen wollen, zeigen die von der GVM geführten Interviews. Viele Marktteilnehmer äußern starke Zweifel an der ökologischen Vorteilhaftigkeit von Papierverbunden und wollen im Sinne der Nachhaltigkeit den Einsatz von Kunststoffrezyklaten stärken. Die überwiegende Zahl der Befragten will ihre Kunststoffverpackungen nicht durch Papierverbunde ersetzen.

Über die Studie:

Die von GVM durchgeführte Studie analysiert folgende Fragestellungen: Wie stark ist wirkt sich die Substitution durch Papierverbunde voraussichtlich bis 2025 aus? In welchen Marktsegmenten findet sie statt? Und welche Auswirkungen besitzt sie auf den Materialverbrauch und die Recyclingfähigkeit der Verpackungen?

Als Papierverbunde zählen dabei alle kunststoffbeschichteten Papierverpackungen mit oder ohne Aluminium, auch wenn der Papieranteil bei über 95% liegt. Die Substitution von Kunststoffverpackungen durch reine Papierverpackungen und andere Materialien sowie den Trend zu unverpackter Ware waren nicht Gegenstand der Studie. Die Recyclingfähigkeit bemisst sich nach dem Mindeststandard der Zentralen Stelle Verpackungsregister.

Presse-Kontakt:

Mara Hancker

[IK Industrievereinigung
Kunststoffverpackungen e.V.](#)

Bundesverband für
Kunststoffverpackungen und Folien

Kaiser-Friedrich-Promenade 43
61348 Bad Homburg v.d.H.

Tel. (061 72) 9266-66

m.hancker@
kunststoffverpackungen.de



IK Industrievereinigung
Kunststoffverpackungen e.V.

Beispiele aus der Studie, die unter folgendem Link als Download zur Verfügung steht:

Gastronomie-Serviceverpackungen: Schalen

	
Kunststoff-Schale (1 l)	Papierverbund-Schale mit Deckel (1,4 l)
Gewicht: 19,4 g	Gewicht: 32,5 g
Bestandteile: 100% Polypropylen	Bestandteile: Bes. Karton, PET-Deckel
Recyclingfähigkeit: 100%	Recyclingfähigkeit: 54%

Die Papierverbund-Schale mit dem abnehmbaren Kunststoff-Deckel ist zwei Drittel schwerer.

Presse-Kontakt:

Mara Hancker

IK Industrievereinigung
Kunststoffverpackungen e.V.

Bundesverband für
Kunststoffverpackungen und Folien

Kaiser-Friedrich-Promenade 43
61348 Bad Homburg v.d.H.

Tel. (0 61 72) 92 66-66

m.hancker@
kunststoffverpackungen.de



IK Industrievereinigung
Kunststoffverpackungen e.V.

Getränkebecher



Kunststoff-Becher (0,5 l)

Gewicht:	9,7 g
Bestandteile:	100% Polypropylen
Recyclingfähigkeit:	100%



Papierbecher (0,5 l)

Gewicht:	11,7 g
Bestandteile:	Karton + PE-Beschichtung
Recyclingfähigkeit:	95%

Der papierbasierte Becher ist 20 % schwerer und nicht vollständig recyclingfähig.

Die IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e. V. vertritt als Branchenverband die Interessen der Hersteller von Kunststoffverpackungen und Folien in Deutschland und Europa. Die mittelständisch geprägte Branche hat über 90.000 Beschäftigte und erwirtschaftet einen Jahresumsatz von 15 Mrd. Euro.

Kunststoffverpackungen haben aktuell einen Anteil von 44 Prozent am deutschen Verpackungsmarkt.

Die IK ist der größte Trägerverband des Gesamtverbandes Kunststoffverarbeitende Industrie (GKV) und engagiert sich damit auch für die Belange der gesamten Kunststoff verarbeitenden Industrie.

Presse-Kontakt:

Mara Hancker

IK Industrievereinigung
Kunststoffverpackungen e.V.

Bundesverband für
Kunststoffverpackungen und Folien

Kaiser-Friedrich-Promenade 43
61348 Bad Homburg v.d.H.

Tel. (0 61 72) 92 66-66

m.hancker@
kunststoffverpackungen.de